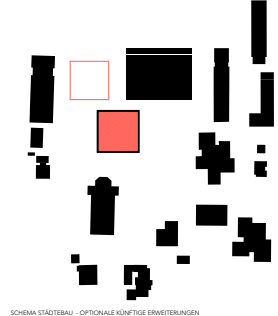


SITUATION | M 1:500



SCHEMA ABBRUCH - NEUBAU

- Abbruch
- Neubau



SCHEMA STADTBAU - OPTIONALE KÜNFTIGE ERWÄRMERUNGEN

- optionale künftige Schulzusammenhang +2 Geschosse (16 Klassenräume)
- Freifläche für weitere Entwicklungsmöglichkeiten

SCHEMAS STADTBAU

IDEE

Einzelne Schulbauten mit eigenständigen Adressen bilden Typologie und Charakter der heutigen Schulanlage Dagmersellen. Alle Bauten sind um einen zentralen Pausenplatz organisiert. Die neue Dreifachsporthalle sowie das weitere Raumprogramm werden in zwei neuen Baukörpern untergebracht, welche als Bausteine das bestehende Ensemble ergänzen und gleichermassen Möglichkeiten der zukünftigen Erweiterbarkeit anbieten. Vorgeschlagen werden robuste, flexible Bauweise welche über Konstruktion und Material Identität stiften. Ein Bauwerk steht für Bewegung, für Sport und handwerkliche Betätigung. Ein zweites für das Denken, Lehren und Lernen. Zick Zack.

ARCHITEKTUR

Die beiden neuen Bauwerke für Dagmersellen treten als architektonisches Duo auf. Beide Gebäude sind auf einem effizienten und nutzungsneutralen Raster konstruiert welcher zukünftige Adaptierungen des Raumprogramms erlaubt. Sie verfügen über Soldeckbereiche aus massiven Stützen welche durch abschliessende Deckenplatten wie gebaute Tische in Erscheinung treten. Darauf baut die weitere Holzkonstruktion für die Sporthalle bzw. die vorgeschlagene Erweiterung auf. Diese besteht aus einfachen Stützen, Unterzügen sowie ausstufenden Diagonalen denen Ausdruck sich sowohl von Außen als auch von Innen zeigt. Die Struktur der Gebäude wird einlebar und stiftet so Identität. Die auskragende Tischplatte der Sporthalle wird zum schützendem Vordach und trägt den Garteraum. Eine Fassade aus robusten und schichtartigen Polycarbonat-Elementen verleiht dem Bauwerk der Sporthalle einen leicht transparenten Charakter und gewährt optimale Lichtverhältnisse im Inneren. Der dem Platz zugewandte Garteraum wird sichtbar-Sportgeräte zeichnen sich ab. Die Thema Sport rückt in die Wahrnehmung der Kinderaugen.

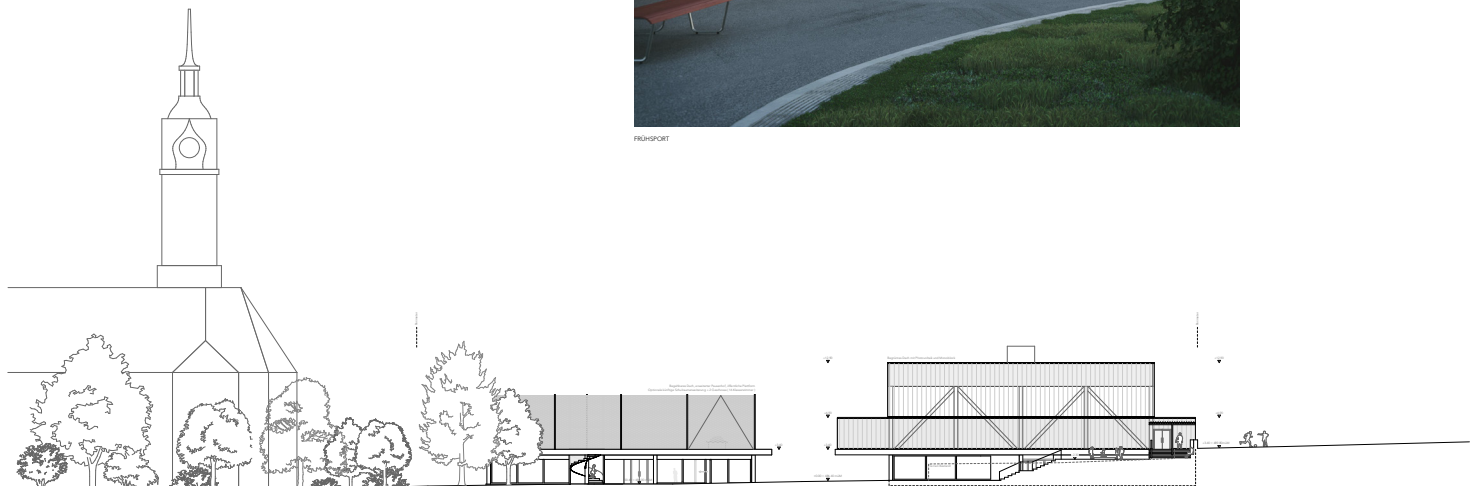
QUARTIERVERTRÄGLICHKEIT UND UMGEBUNG

Um die Nutzungen der Neubauten optimal zu organisieren werden zwei voneinander unabhängige Gebäude entworfen. Die neue Sporthalle lässt sich optimal in die vorhandene Geländesituation einbetten und kann so auch die bestehenden Bereiche der Aussenanlage mit erschliessen. Das zweite Gebäude wird als eingeschossiger Pavillon angebracht welcher die bestehende Platzsituation optimal fasst. Alle Gebäudefunktionen öffnen sich zum grossen Platzraum mittels grosser Fenster welche Ein- und Ausblicke sowie die geforderte Übersicht ermöglichen. Der bestehende Pausenplatz wird gestärkt und rückt in den Mittelpunkt. Durch die Eindeutigkeit der Eingänge sowie exponierte Treppenaufgänge wird eine klare Adressierung erreicht. Neu angelegte Durchwegungen erlauben eine einfache Orientierung auf mehreren Ebenen. Eine großzügige Freitreppe zwischen der Sporthalle und dem bestehenden Schulhaus Birke lädt zum Verweilen ein und bindet die beiden Schulbauten an das bestehende Aussenportall an.

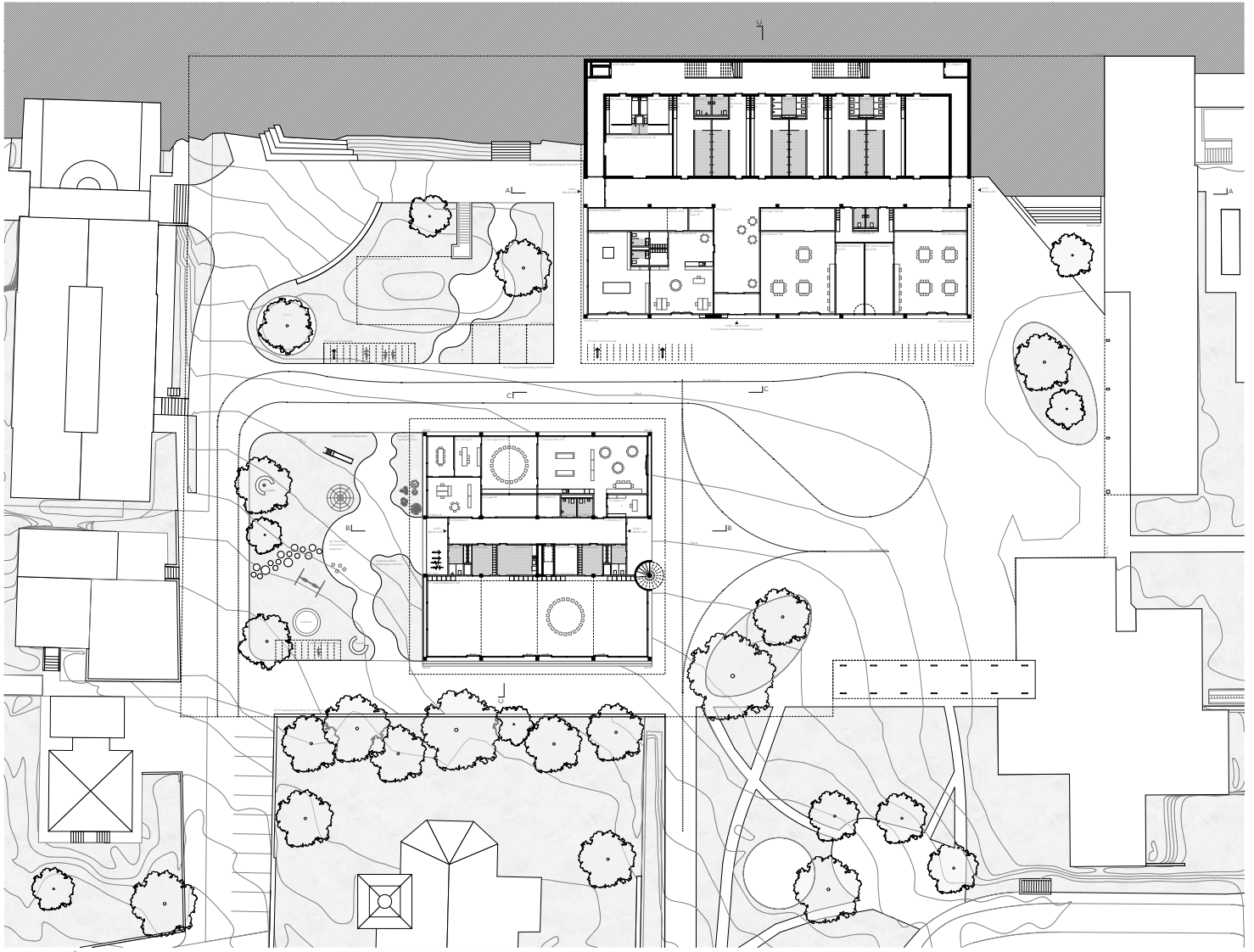
Das neue Gebäude für die Lehrer- und Aufenthaltsbereiche der Schüler wird als stütztaugliches Bauwerk vorgeschlagen. Über eine Aufstockung in Holzbauweise kann zukünftig zusätzliches Flächenangebot realisiert werden. Bei einer Aufstockung von zwei Geschossen würde Platz für zusätzlich 16 Klassenräume entstehen ohne Land zu verbrauchen. Die in Entwurf aufgezeigte Dachfläche bietet zusätzliches Aussenraum welcher frei zugänglich sowohl im Schulbetrieb als auch von der Gemeinde genutzt werden kann. Neben der Möglichkeit weiches Sportrasen anzubieten kann die Fläche auch als Kräutergarten, als Bühne sowie für kulturelle Anlässe zur Verfügung gestellt werden. Auch das Angebot für ein Open-Air Kino ist gegeben.



FRÜHSPORT



ANSICHT SÜD-OST GEBÄUDE A UND B | M 1:200



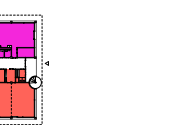
GRUNDRISS EG (M 1:200)

FUNKTIONALITÄT RAUMPROGRAMM

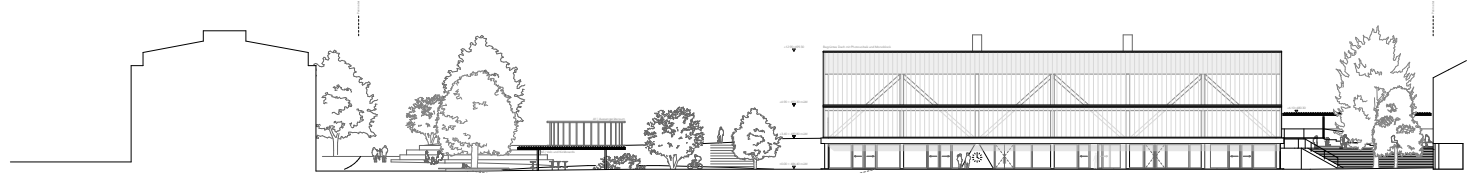
Die Aufteilung des Raumprogramms auf zwei Gebäude (A + B) schafft **eindeutige Adressen** und eine ebenso pragmatische Verdichtung der Funktionen. **Das Gebäude A** nimmt im Erdgeschoss die zum Pausenplatz orientierten Werkräume sowie die Bereiche der Hausmonte auf. **Alle Werkhallen öffnen sich zum gedeckten Vorplatz.** Ein Hof im Freuen wird ermöglicht. Werkräume, Hauswart und Umkleiden werden über das zentrale Foyer als auch über die seitlichen Eingänge des Korridors erschlossen. Größere Sparten werden über eine **flexible Anordnung der einzelnen Räume** sowie eine **einfache Umverteilung**. **Hauptzugang und Foyer** werden durch eine **vielsichtige Stütze** mit einer grossen Pausenbank abgelesen. Im rückwärtigen Gebäudeteil sind die Umkleiden, die WC-Anlagen sowie Lageräume und Technik untergebracht. Die **Sporthalle** wird über zwei Treppentritte erschlossen welche die Umkleiden auch mit **den Aussensportplätzen in Verbindung setzen.** Ein schneller Wechsel sowie der einfache Transport von Sportgeräten in den Aussenraum wird gewährleistet.

Gegenüber der Aufenthaltsräume liegen die Lehrbereiche als eigenständiges Raumgefüge. Die Anordnung im Erdgeschoss erlaubt ein unmittelbares Betreten der umliegenden Aussenräume. Die Weberien haben das Sekretariat und das Lehrerzimmer **Übersicht auf den Pausenhof.** Die **grosse Wendeltreppe** markiert den **Hauptzugang** und ist gleichzeitig Tor zur darüber liegenden Plattform. Für eine **mögliche zukünftige Nutzung** werden eine zusätzliche Treppenanlage sowie die mögliche Implementierung eines Aufzugs angedacht. Der künftige Aufbau soll analog zum **Sporthallegebäude als Holzkonstruktion** in Erscheinung treten.

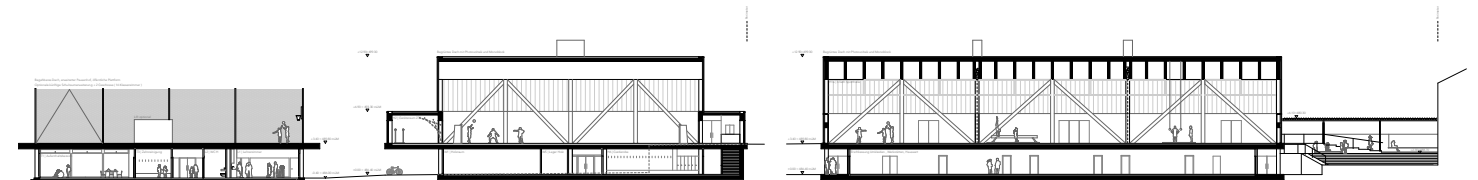
Das kleinere **Gebäude (B)** umfasst die **Lehrbereiche** sowie den **Aufenthaltsbereich der Schüler.** Ein Korridor verbindet zwischen den beiden Eingängen Ost und West und teilt das Programm in zwei Hälften. Eine dem Aufenthaltsraum vorgelagerte Raumschicht nimmt die WC-Anlagen, die Garderoben, die Küche sowie die Bereiche für die Zahnreinigung auf. Der **grosse Aufenthaltsraum** kann in vier **separat funktionierende Einzelbereiche** mit eigenen Zugängen unterteilt werden. Alle Haupträume verfügen über natürliche Belichtung und Belüftung und orientieren sich ringum zur Gesamtanlage.



- SCHEMA ORGANISATION EG
- 3fach Sporthalle
 - Werkräume
 - Hauswart
 - Lehrbereich
 - Lagerflächen
 - Optionale Schulraumverweiterung (+2 Zimmern / 16 Gewässerzimmer)

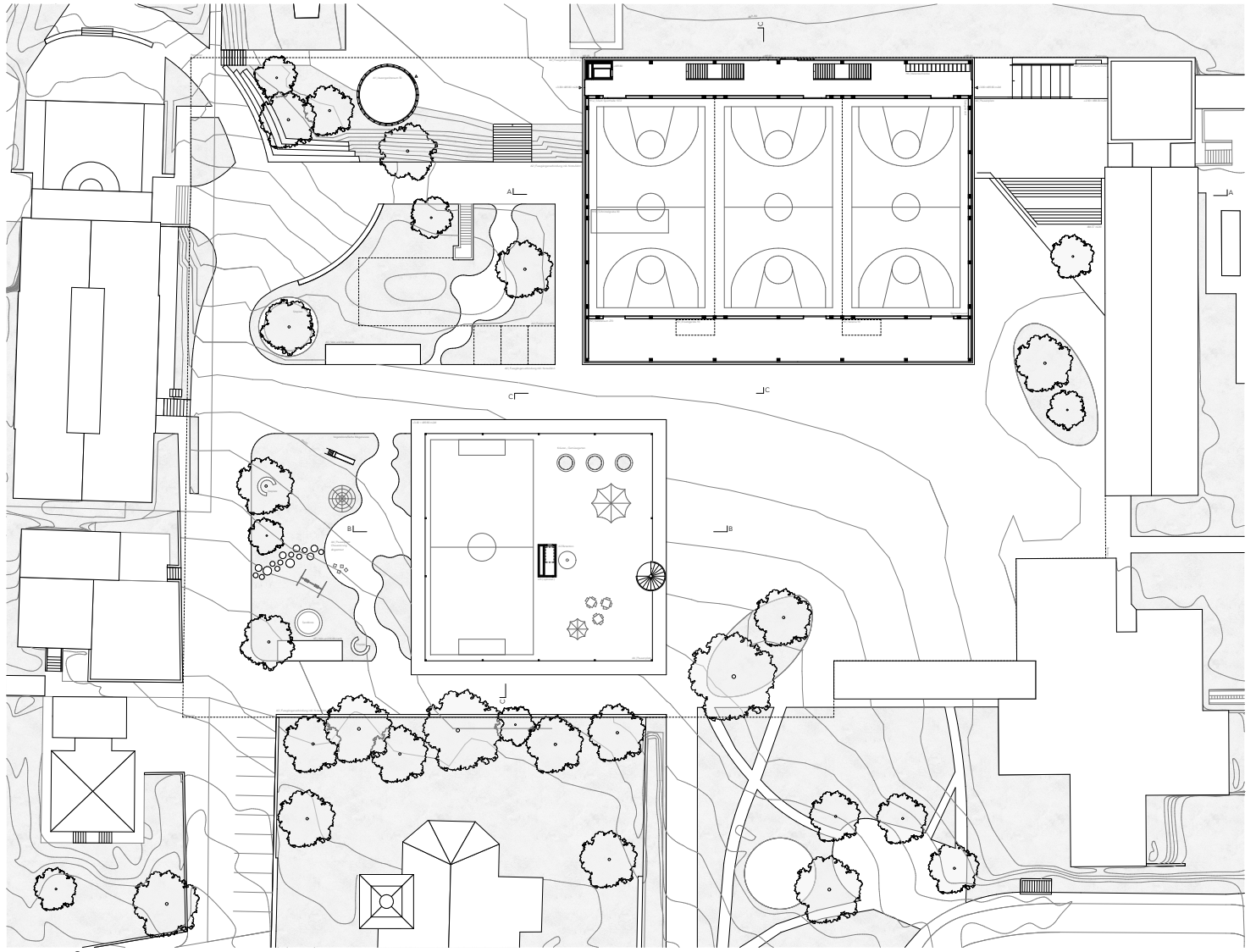


ANSICHT SÜD WEST GEBÄUDE A (M 1:300)

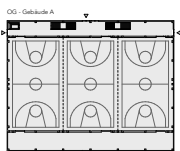


QUERSCHNITT CC - GEBÄUDE A UND B (M 1:200)

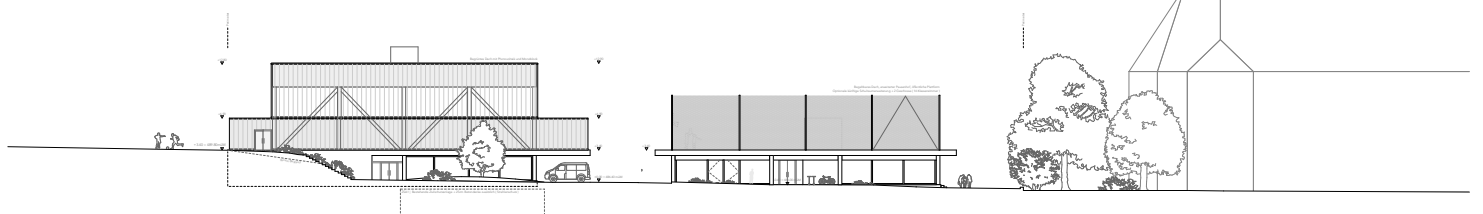
LÄNGSCHNITT AA - GEBÄUDE A (M 1:200)



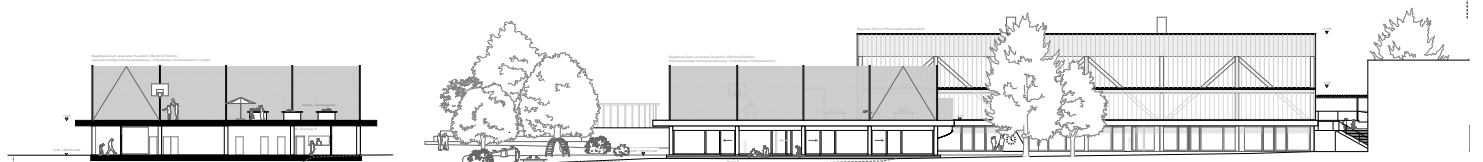
GRUNDRISS OG | M 1:200



SCHEMA ORGANISATION OG
■ 3fach Sporthalle
● Optionale Schulraumerweiterung
+2 Geschosse (16 Klassennummern)



ANSICHT NORD-WEST GEBÄUDE A UND B | M 1:200



LÄNGSSCHNITT BB - GEBÄUDE B | M 1:200

ANSICHT SÜD-WEST GEBÄUDE A UND B | M 1:200

